Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 19/1390
09.01.2024

19. Wahlperiode

1520

Antrag

der AfD-Fraktion

Mehr Sicherheit für Frauen und Mädchen in Berlin – Einführung eines Frauennachttaxi-Modellprojekts in den Bezirken Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, bis zum 1. April 2024 die Voraussetzungen für die Einführung eines Pilotprojekts *Frauennachttaxi* zu schaffen und ein solches einzuführen – zunächst modellhaft für die zwei besonders kriminalitätsbelasteten innerstädtischen Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg.[1]

Ziel ist es, im gesamten Berliner Stadtgebiet das *Frauennachttaxi* zu etablieren. Aus diesem Grund soll mit der Einführung des Pilotprojekts in den zwei oben genannten Bezirken ab dem 01.04.2024 auch eine begleitende zweijährige Evaluationsphase starten. Im Rahmen dieser soll aufgezeigt werden, inwiefern das Modell *Frauennachttaxi* geeignet ist, das Sicherheitsgefühl von Frauen und Mädchen in Berlin zu erhöhen, ihnen eine bessere Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen und zu einem Rückgang von (nächtlichen) Gewalttaten gegen Frauen zu führen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob bzw. wie das subventionierte Frauennachttaxi-Modell für gesamt Berlin realisierbar ist.

Darüber hinaus wird der Senat aufgefordert, die erforderlichen konsumtiven Haushaltsmittel für die modellhafte Subventionierung des Frauennachttaxis für die Jahre 2024 und 2025 sowie der begleitenden Evaluation zur Verfügung zu stellen.

Der Nutzerkreis soll Frauen und weibliche Jugendliche ab 14 Jahren ohne männliche Begleitperson über 14 Jahre umfassen. Kinder unter 14 Jahren können als Begleitung mitgenommen werden. Die Nutzung des Frauennachttaxis ist nicht an eine Meldeadresse in Berlin gebunden. Das Frauennachttaxi fährt ganzjährig täglich zwischen 22:00 und 06:00 Uhr. Das Taxi kann per Telefonanruf oder App über die Funkzentrale(n) angefordert werden. Das Taxi holt die Nutzerinnen innerhalb der Bezirksgrenzen von Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg ab und befördert sie zu jedem gewünschten Zielort innerhalb des Berliner Stadtgebiets. Mit ihrer Unterschrift bestätigen die Nutzerinnen bei Fahrtende die Richtigkeit

[1] https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-15359.pdf.

aller Angaben auf einem dafür vorgesehenen analogen oder digitalen Fahrtschein. Der Eigenanteil pro Taxifahrt soll einen Betrag von 10 EUR nicht überschreiten. Die Taxifahrer rechnen die darüber hinausfallenden Fahrtkosten mit den auftraggebenden Funkzentralen ab, die ihrerseits mit der Stadt Berlin endabrechnen.

Begründung

Immer mehr Frauen werden im nächtlichen Berlin Opfer von sexuellen Übergriffen, Gewalt und Raub. Über 4.000 Delikte zählte die Polizei im Jahr 2022[2]. Viele von ihnen fühlen sich deshalb unsicher, wenn sie in der Dunkelheit allein unterwegs sind. Ein Ausweichen auf den Öffentlichen Personennahverkehr, wie es die Senatsverwaltung darstellt, ist gerade in den Abend- und Nachtstunden nicht immer eine probate Lösung (siehe schriftliche Anfrage der AfD, Drucksache Nr. 19/15366[3]). Dies insbesondere deshalb, weil Sexualdelikte im öffentlichen Nahverkehr in den letzten Jahren immer mehr zunehmen. Betroffene berichten von übergriffigen Situationen vor allem abends, wenn nur wenige Passagiere unterwegs sind.[4] Die meisten Übergriffe (im Jahr 2022) wurden in den Bezirken Mitte (846) und Friedrichshain-Kreuzberg (635) verübt. Die beiden Innenstadtbezirke gehören zu den Stadtteilen mit der dichtesten Besiedlung, dem intensivsten Nachtleben mit Kneipen und Clubs und den meisten Besuchern und Touristen, weshalb die Einführung des Frauennachtaxis hier starten soll.[5]

Allein in den letzten Monaten machten Berichte von Vergewaltigungen und Gruppenvergewaltigungen immer wieder Schlagzeilen.[6] Aus Angst vor solchen Übergriffen schränken Frauen ihre Aktivitäten ein. Es entstehen Angsträume.[7] Applikationen für Mobiltelefone, die Frauen auf dem Nachhauseweg begleiten und einen schnellen Notruf ermöglichen, können ihnen die Angst nicht immer nehmen. Hilfe durch polizeiliche Einsatzkräfte ist nicht immer schnell genug vor Ort.[8] Die Möglichkeit zu einer gleichberechtigten Teilhabe am öffentlichen Nachtleben wird daher erheblich eingeschränkt. Durch die Einführung eines Frauennachttaxis schützt die Stadt Berlin Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer Gewalt und garantiert ihnen eine bessere Lebensqualität.

Derartige Modelle sind auch aus anderen Städten Deutschlands bekannt, zum Beispiel aus Freiburg, Heidelberg oder Stuttgart. Aufgrund der Berliner Großstadtverhältnisse ist jedoch eine Erprobungsphase erforderlich; diese soll zunächst in zwei Bezirken durchgeführt und im Rahmen einer zweijährigen Pilotphase evaluiert werden, um ein auf gesamt Berliner angepasstes Frauennachttaxi-Modell zu konzipieren.

Berlin, den 2. Januar 2024

Dr. Brinker Gläser Auricht Wiedenhaupt
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion

---

[2] https://www.tagesschau.de/inland/regional/berlin/rbb-polizei-registriert-mehr-naechtliche-angriffe-und-drohungen-gegen-frauen-100.html.
[3] https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-15366.pdf.
[4] https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/08/sexuelle-belaestigung-catcalling-bus-bahn-subway-shirts-frauen.html.
[5] Dass Frauen öfter Opfer von Gewalt- und Sexualdelikten werden, wird durch die Dunkelfeldstudie des Bundeskriminalamtes „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020“ bestätigt. Aus weiteren Dunkelfeldstudien wie der ersten sachsenweiten „Dunkelfeldstudie zur Viktimisierung von Frauen durch häusliche Gewalt, Stalking und sexualisierte Gewalt“ geht zudem hervor, dass die Anzeigequote sehr niedrig und von einem sehr großen Dunkelfeld auszugehen ist.
[6] Gruppenvergewaltigung im Berliner Görli./Tagesspiegel, 21.09.2023.
[7] https://www.deutschlandfunkkultur.de/angstraeume-gefuehlte-unsicherheit-oeffentlichkeit-100.html.
[8] https://taz.de/Apps-fuer-Heimweg-Schutz/!5815598/.